

vorübergehend an ihrem Hofe beschäftigt, sich sogar literarisch auf dem Gebiete der Kochkunst hervorgetan hat.

Vor mir liegt ein schöner weißer Schweinslederquartband<sup>1</sup> mit Goldpressung, reich ausgestattet, mit zahlreichen Bildern geschmückt. Er enthält „Ein new kochbuch,“ „der durchlauchtigsten hochgebornen Fürstin und Frauen, Frauen Annen Königin zu Dänemark, Herzogin zu Sachsen, meiner gnädigsten Frauen“, am Sonntag Lätare 1561 gewidmet, durch Privileg von Kaiser Rudolf II. vom 19. Oktober 1580 ausgezeichnet. Als Verfasser nennt sich M. Marx Rumpolt Küchenmeister, der in der Widmung und der Vorrede an den Leser nicht nur seine Lebensgeschichte erzählt, sondern auch seine Anschauungen über die Bedeutung seines Berufes namentlich für die höfischen Kreise entwickelt. Aus Ungarn stammend, wo seine Vorfahren in der kleinen Walachei angesessen waren, aber „von dem Wütrich und Erbfeind des christlichen Namens, dem Türken“, vertrieben wurden, ist er in Italien, Niederlanden, Reussen, Preußen, Polen, Ungarn, Böhmen, Österreich und Deutschland bei hohen Herren im Dienst gewesen, denkt besonders der Gunst, die er an der Kurfürstin Anna Hofe erfahren. Der Text des Buches zeigt, daß es an der Grenze des Renaissance- und Barockzeitalters steht; ersteres bezeugt durch seine humanistischen Zitate mit Pindar anfangend, letzteres durch hochtönenden Stil und Geberde, wiewohl Verf. erklärt, daß er infolge seines Verschlagenseins in die verschiedenen Länder kein Meister der Sprache sei. Wenn er nicht so weit geht wie der mittelalterliche Dichter, der behauptet: „Was an den buochen steht geschrieben, des bin ich künstelos geblieben“, so hebt er doch mit einem gewissen Stolze hervor, was er bringe, habe er nicht aus Büchern abgeschrieben. Er hat die Speisen, die er vorschlägt und beschreibt, mit eigener Hand an der Herren Höfen, wo er gedient, zugerichtet und bereitet; spricht seine Verwunderung aus, daß so wenige tüchtige Bücher über die Kochkunst geschrieben seien. Die bisher veröffentlichten seien so kurz gehalten, daß einem dazu andere Erklärung mehr vonnöten, als daß viel Rats darinnen sollte befunden werden. Wohl gebe es an der Herren Höfen hin und wieder gute Meister, die sich dessen, wenn sie wollten, wohl unterwinden könnten, aber es habe bisher keiner entweder nach gemeiner Weise oder auf das beste und artigste, sonderlich für Herren zuzurichten,

<sup>1</sup> Ausgabe von 1604, Frankfurt a. M., Johann Saure Drucker, Peter Fischer Verleger.